

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **67 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

**Bearbeitet von Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit, Compendio
Bildungsmedien AG**

Frage: Singular oder Plural: «Die Produktivität und die Wirtschaftlichkeit **darf/dürfen**...»?

Antwort: Bei Verbindungen mit und steht die Personalform in der Regel im Plural. Hier korrekt: dürfen.

Fragen:

1. Wie kann man die **Grossschreibung von «Top Ten»** begründen?
2. Wie würde man nach den offiziellen Regeln eine analoge deutsche Bildung, wie zum Beispiel **«die tollen fünf / die tollen Fünf»**, schreiben?
3. Wie steht es mit der Gross-/Kleinschreibung von **«die Top Fünf / die top Fünf / die top fünf»**?

Antworten:

1. Wir würden argumentieren, dass es sich um eine mehrteilige Fügung handelt, die als Ganzes die Funktion eines Substantivs hat, analog zu Corpus Delicti, Joint Venture, Soft Drink (auch: Softdrink). Übrigens erlaubt DUDEN im Universalwörterbuch auch die Zusammenschreibung: Topten. Es handelt sich also um einen stehenden Begriff.

2. Analog zu DUDEN K78 («Grundzahlen unter einer Million werden kleingeschrieben: die ersten zehn») würden wir hier die Kleinschreibung empfehlen, es sei denn, die «Tollen Fünf» wird als Eigenname angesehen. Im Gegensatz zu »Top Ten« handelt es sich nicht um eine feste Wendung (was vielleicht auch mit unserem Dezimalsystem zu tun hat).

3. Wir würden die Kleinschreibung empfehlen. Allerdings könnte man hier einwenden, dass «top» in dieser Bedeutung und Zusammensetzung gar nicht im Duden erscheint (entweder *top*..., zusammengeschieden mit dem folgenden Adjektiv oder Substantiv in der Bedeutung von «sehr, in hohem Masse» oder *top* in der Bedeutung von «von höchster Güte, hochmodern»).

Frage: In welchem Fall muss «Reis» stehen: «Sie haben die möglichen Ursachen für die ungenügende mikrobiologische Qualität der untersuchten Probe **vorgekochter/n Reis/-es** zu suchen und geeignete Massnahmen zur Verbesserung zu treffen»?

Antwort: Im Genitiv; Also: *Probe vorgekochten Reises*.

Frage: Was ist richtig: «ein gutes Dutzend **börsenkotierte(r)** Unternehmen»?

Antwort: An eine Mass- oder Mengenbezeichnung (wie Dutzend, Gruppe, Kilogramm) kann das Gemessene oder Gezählte (hier: börsenkotierte[r] Unternehmen) im Deutschen auf dreierlei Weise angeschlossen werden: 1. mit einem Genitiv (ein Glas roten Weins, Tausende begeisterter Zuschauer, ein Dutzend börsenkotierter Unternehmen), 2. mit einer Präposition (ein Glas mit rotem Wein, Tausende von begeisterten Zuschauern, ein Dutzend von börsenkotierten Unternehmen) oder 3. als enge Apposition (ein Glas roter Wein, Tausende begeisterte Zuschauer, ein Dutzend börsenkotierte Unternehmen).

Nach *Dutzend* wird man für das Gezählte eher den Fall 3 wählen, also die enge Apposition, die im gleichen Fall steht wie die Massbezeichnung. Üblicher also: *ein gutes Dutzend börsenkotierte Unternehmen*. Doch die andern Varianten sind auch korrekt.

Frage: Ist das korrekt: «**Je nach der schwere des Falls**»?

Antwort: Nein, richtig ist: *Je nach der Schwere des Falles*. Im Satz: «Je nach der Schwere des Falles ...» ist

«der Schwere» ein weibliches Nomen der Einzahl im Genitiv, abgewandelt aus dem Nominativ «die Schwere», die mit Gewicht zu tun hat: die Schwere der Schuld, die Schwere des Falls. Dieses Nomen ist zu unterscheiden von der Nominalisierung des Adjektivs «schwer», das im Nominativ heissen würde «das Schwere», im Genitiv Einzahl «des Schweren». Beides wird grossgeschrieben. Sie könnten statt des Nomens «die Schwere» auch die Nominalisierung von «schwer» verwenden. Die Gegenüberstellung lautet dann: *Je nach der Schwere des Falles ... / Je nach dem Schweren des Falles ...; Die Schwere des Falles liegt darin, dass ... / Das Schwere des Falls liegt darin, dass ...* Sie merken, dass man die beiden Aussagen nicht unbedingt austauschen kann.